

Geschichte der vereinigten Lande Cleve und Mark, bis zur Vereinigung mit Jülich und Berg.

Adolf Herr von Ravenstein und Wienendahl.

Ehe ich zur Regierung seines Sohnes und Nachfolgers Herzog Johanns II. fortgehe, muss ich erst noch etwas wenigens von Adolf, Herrn von Ravenstein und Wienendahl, Herzog Johann I. Bruder sagen.

Dieser Adolf war am 13. März 1425 geboren. Vermöge der Verordnung seines Vaters Herzog Adolf I. erhielt er die Herrschaft Ravenstein mit 700 Kronen jährlichen Renten aus Herzogenbusch, Wienendahl und Breskens, nebst 2,000 Kronen aus der Kammer zu Brügge. Sein Erbe Ravenstein trat er 1463 an, Wienendahl aber erst 1473 nach dem Tode Johanns von Burgund, Grafen von Nevers und dessen Gemahlin Jakoba. Er liess daselbst ein prächtiges Schloss bauen, und setzte Johann den Kleinen als Schlosshauptmann dahin. Im Jahr 1453 vermählte er sich mit Beatrix, einer königlichen Prinzessin von Portugal, womit er seinen Nachfolger in den Herrschaften Ravenstein und Wienendahl, Philipp erzeugte. Nach ihrem Tode vermählte er sich 1468 wieder mit Anna, einer unechten Tochter Philipps von Burgund, die sich im Gefolge Margarethas, der Prinzessin Kaisers Maximilians befand, wie diese zu Karl VIII. König von Frankreich reiste. Weil Adolf am Hofe der Burgundischen Herzöge Philipp des Guten und seines Sohnes Karls zu Gent erzogen war, so leistete er diesem wider ihre rebellischen Bürger im Jahre 1452 Beistand. Er gab auch im Jahr 1455 seine Stimme dem Utrechtschen Bischof David, einem unechten Burgundischen Prinzen. Und wie im Jahr 1465 Karl Herzog von Burgund den König Ludwig XI. von Frankreich bekriegte, leistete Adolf auch dem ersten Beistand, und stand in der Schlacht bei Paris mit auf dem linken Flügel, der von einer schwächeren Armee zum Weichen gebracht wurde. Er zog sich fast mit allen seinen Gefährten in den nahen Wald, wo er Karl verwundet antraf, der nach geheilter Wunde den Krieg erneuerte, und Paris abermals mit seinem ganzen Heer angriff. Aber es kam zwischen ihm und dem König von Frankreich jetzt zum Waffenstillstand, und nachher zum Frieden. Karl zog hierauf gegen die Lütticher, und nachdem er die Brabanter und Namurer, die seinen Vater Philipp beunruhigt hatten, wieder zur Ordnung gebracht, kehrte er zu den Seinigen zurück. Als Karl 1468 nach dem Tode der Elisabeth von Bourbon sich mit Margaretha von York wieder vermählte, war Adolf der erste von den sechs Grossen des Burgundischen Hofes, der die Königliche Braut führte. Und bei eben dieser Vermählungsfeier vermählte er sich auch mit seiner zweiten Gemahlin Anna, einer natürlichen Tochter Philipps von Burgund. Im Lüttichschen Kriege focht er auch für Karl als Oberbefehlshaber des Fussvolks. Für seinen Sohn Philipp bewarb er sich auch um Karls Erbprinzessin Maria von Burgund, die Maximilian von Österreich zur Gemahlin erhielt. Als Philipp, der Prinz Maximilians und dieser Burgundischen Maria, zu Gent erzogen wurde, führte Adolf die Aufsicht über dessen Erziehung. Er starb im 67. Jahr, am 12. Oktober 1492 und wurde zu Brüssel in dem von ihm gestifteten Pridigermönchskloster begraben, wo auch seine zweite Gemahlin Anna von Burgund, die ihm 1507 im Tode nachfolgte, neben ihm begraben liegt.

Adolfs Sohn Philipp, Herr von Ravenstein und Wienendahl, suchte 1477 nach dem Tode Karl des Kühnen, da Maximilian auf die Vollziehung der Vermählung mit der Burgundischen Erbprinzessin Maria sehr drang, und die Franzosen Burgund und Flandern verheerten, an der Spitze einiger Niederländischen Grossen, deren Haupt er war, diese Vermählung, die ihnen sehr zuwider war, zu vereiteln. Aber Maximilian ward vom Glück begünstigt. Er erhielt die Burgundische Maria, und ob er gleich bei dem Kriege wegen der Burgundischen Lande ins grösste Gedränge kam, und vieles Harte erdulden musste, so erhielt er doch endlich durch die Siege des Herzogs Albert von Sachsen und des Grafen Engelbert von Nassau den grössten Teil der Länder die sein Schwiegervater besessen hatte. Unser Philipp aber, der nun seiner Bundesgenossen beraubt war, verliess die Niederlande und begab sich nach Frankreich, wo er nachher als Oberbefehlshaber der Französischen Flotte den Türken ein unglückliches Treffen lieferte. Er vermählte sich 1487 mit Franziska aus dem Hause Luxemburg. Weil aber diese Ehe kinderlos blieb, so nahm er seinen Neffen Adolf, den Sohn Johann II. von Cleve, an Kindesstatt an. Allein auch dieser starb im Jahre 1529 noch jung in Spanien, so dass nach Philipps Tode auf der Burg Wienendahl im Jahr 1528 beide Herrlichkeiten wieder an Cleve zurück fielen.